



Die Wollproduzenten vom Sonnenberg

Familie Siegrist hat sich auf die Schafhaltung spezialisiert und führt den 60 ha grossen Pachtbetrieb nach den Demeter-Richtlinien.

Die offizielle Aufnahme der Rasse in das Herdebuch des Schafzuchtverbandes ist vor kurzem beschlossen worden, auf dem Betrieb von Silas und Christina Siegrist haben sie sich längst integriert: die Zackelschafe. Mit ihren langen, V-förmigen und gedrehten Hörnern sind sie nicht zu übersehen in der Herde. Aktuell halten Siegrists rund 10 Tiere dieser ursprünglich aus Ungarn stammenden Rasse. Gemäss Silas Siegrist hauptsächlich, weil ihnen das Erscheinungsbild der Tiere ausnehmend gut gefalle. Zudem passe diese Rasse, die als robust, krankheitsresistent und anspruchslos gilt, gut auf ihren Betrieb.

Siegrists leben mit ihren drei Kindern im Alter zwischen vier und sieben Jahren seit rund sechs Jahren auf einem Pachtbetrieb im Berner Jura. Wie bereits ihr Vorgänger bewirtschaften sie diesen nach den Demeter-Richtlinien. Das bedeutet nebst anderem ein geschlossener Kreislauf, das regelmässige Herstellen und Ausbringen von biodynamischen Präparaten sowie Kupierverbot und stark eingeschränkter Antibiotikaeinsatz.

Entwürmen könne er nach Parasitennachweis

mit den gängigen Mitteln, erklärt Siegrist weiter.

Der Betrieb mit 60ha landwirtschaftlicher Nutzfläche liegt auf rund 1 250mü.M. und erstreckt sich weit der Kuppe des Mont Soleil entlang. 20ha sind offene Waldweide, sie bietet den Tieren viele natürliche Schutz- und Schattenplätze. Das Klima sei rau hier, sagt Siegrist. So sind während der Vegetationsperiode maximal zwei Schnitte möglich und der Winter ist entsprechend lang. Während rund 200 Tagen sind die Schafe jeweils eingestallt.

Wollqualität

Nebst den Zackelschafen halten Siegrists Schafe der Rassen Lacaune, Jakobschafe, Skudden, Rouge de Ouest (nur Widder) und Merino. Praktisch jede Rasse hat ihre Bestimmung. Die Milch der Lacaune leistet wertvolle Dienste, wenn in der übrigen Herde nicht alle Lämmer ausreichend säugen können. Die Skudden sind die Trainingsgruppe des Hütehundes (Border Collie). Und die Merinoschafe sind selbstredend die Wollproduzenten. Sie bilden die grosse Mehrheit der Herde.

Mit dem Ertrag der Wolle hoffe er die Mindereinnahmen beim Fleisch kompensieren zu können, erklärt Silas Siegrist. Folglich liegt das





Augenmerk auf der Wollqualität. Um diese zu verbessern sind vor einiger Zeit 40 Auen mit aus England

importierten Merinosamen befruchtet worden. Die Befruchtung durch einen Spezialisten wurde durch «Swiss Merino» organisiert. 27 Tiere seien trächtig geworden und hätten 40 Lämmer geboren, sagt Siegrist. Gemäss Siegrist lohnt es sich darauf zu achten, dass es nicht zu Qualitätsverminderungen kommt während der Trächtigkeit. Deshalb wird der Scherzeitpunkt nach Möglichkeit auf die Trächtigkeit abgestimmt, bzw. die Trächtigkeit dieser asaisonalen Rasse entsprechend gesteuert.

Für das Scheren sind jeweils professionelle Schafscherer im Einsatz. Abnehmer der Wolle ist Spycher Handwerk in Huttwil.



Bis vor kurzem hat Silas Siegrist auch Milchkühe gehalten, jetzt weidet noch eine kleine Herde Mutterkühe unterhalb des Hauses. Daneben drei schneeweisse Shetland-Ponys. Sie leben erst seit kurzem auf dem Hof und dürfen dort ihren Lebensabend verbringen.

Die Kinder sind begeistert von den Ponys und vertraut im Umgang mit ihnen. Auch gegenüber den sieben Herdenschutzhunden haben sie keine Berührungängste.

Sieben Kangals

Im vergangenen Jahr haben Siegrists die Welpen der Rasse Kangals gekauft. Es sei ihnen wichtig, die Hunde selbst aufzuziehen, um sie optimal an die Herde und vor allem auch an die Umgebung gewöhnen zu können, sagt Silas Siegrist. Der Mont Soleil ist als bekannter Ausflugsberg stark frequentiert von Wanderern, Radfahrern und Reitern. Aktuell sind die Hunde rund neun Monate alt. Siegrist ist zufrieden, die Hunde würden schon ganz gut arbeiten.

Silas Siegrist hat den Betrieb so ausgerichtet, dass er die Arbeit allein, beziehungsweise unterstützt von seiner Frau bewältigen kann. Hierfür sucht er die Arbeitsabläufe laufend zu optimieren. So arbeitet er etwa mit einem Klauenstand, Marke Eigenbau. Mit dieser im Futtertenn installierten Konstruktion, die von der Form her einem Treibgang ähnelt, kann er mittels Aufzug vier Schafe miteinander auf eine Höhe anheben, die es ihm ermöglicht, mit aufrechtem Rücken die Klauenpflege durchzuführen. Gehalten werden die Schafe durch die konische Form der Konstruktion.

Entlastung schafft Siegrist weiter damit, dass er das Fleisch via Grosshandel absetzt. Und für die Futterernte verpflichtet er jeweils einen Lohnunternehmer, der mäht und Ballen presst. Diesen Sommer konnte er ihm noch keinen Auftrag erteilen. Auch auf dem Mont Soleil waren die Sonnentage bisher rar.

Esther Zimmermann